



Mit Aufmerksamkeit verfolgten die Einwohner Karl-Marx-Stadt die Kampfdemonstration der Jugend.



Zahlreiche Begegnungen gab es mit Mitgliedern unserer Partei- und Staatsführern. Hier Genosse Paul Verner im Gespräch. Foto unten: Stets dicht umringt war die dreifache Olympiasiegerin Irina Rodnina.



Die Leipziger Bezirksdelegation beim Subbotnik. Fotos: ADN-ZB (2), V. Heinz (2)

## FESTIVAL-NOTIZEN

**S**onntagnachmittag, Freilichtbühne 10 am Karl-Marx-Städter Schloßteich. Umwelt des Solidaritäts- und Singezentrums stellt sich das Ensemble "Solidarität" den Festivalgästen vor. Sänger und Tänzer aus 17 Ländern und von 4 Kontinenten geben einen Einblick in die vielfältigen kulturellen Traditionen und den Kampf ihrer Völker. Schon bei den ersten Liedern der Singegruppe aus Südafrika springt der Funke aufs Publikum über, sind die Anteilnahme und die Begeisterung der FDJler groß.

Erster Höhepunkt der Auftritt der libanesischen Gruppe. Bei ihrer mitreißenden, Volksmusik hölt es mehrere palästinensische Freunde nicht auf ihren Plätzen, ihr spontaner Tanz vor der Bühne legt ein bewegendes Zeugnis ab für die Einheit und Verbundenheit zweier Völker – des libanesischen und des palästinensischen.

Wie die Studenten aus dem Libanon von der Sehnsucht nach Frieden und einer betroffenen Heimat singen, so bekennen auch andere Gruppen ihren Willen, sich für die Freiheit ihrer Völker, für den Frieden in der Welt einzusetzen. Da ist ein junger Chilene, der die Willkürherrschaft des Pinochet-Junta in seinem Lied anprangert. Da sind wieder die Freunde aus Südafrika, die in einem Tanz voller Symbolik die Ausbeutung

der schwarzen Bevölkerung durch das Apartheid-Regime, ihre Behandlung als schwarze Arbeitsklaven anklagen. Die aber auch in ihren Liedern den festen Willen und die Bereitschaft ihres Volkes zum bewaffneten Befreiungskampf manifestieren. Und da ist die Gruppe aus Mosambik, die in heißen Rhythmen ihre Freude über den Sieg der Patriotenfront in Simbabwe zum Ausdruck bringt.

Ein ganz besonderes Erlebnis ist der Auftritt der vietnamesischen Singegruppe des Ensembles. Mit ihren lyrischen und ergreifenden Liedern bestingen die Genossen der südostasiatischen Republik den schweren Kampf und den Sieg ihres Volkes, bekunden sie ihren Willen, sich mit ganzer Kraft dem sozialistischen Aufbau in ihrer Heimat zu widmen. Lieder und Volkstänze aus der Sowjetunion, Ungarn, Kuba, der DDR und anderen Ländern vervollständigen das Programm.

So wird dieser Nachmittag am Schloßteich zu einem Fest der internationalen Freundschaft und Solidarität. Das unterstrich besonders der abschließende Teil des Ensembleprogramms. „Steht auf, ihr Arbeiter, steht auf, Genossen, die rote Fahne weht sie geschlossen...“. Zum Kampftag des internationalen Proletariats „Bandiera rossa“ versammelt sich das gesamte Ensemble auf der

Bühne. Und zu den Studenten kommen mehrere FDJ-Singeklubs aus dem Publikum. Dieses bewegende Bild, der Hunderte Stimmen zählende Chor, die erhobenen Fäuste, schwarze, gelbe und weiße asiatische und arabische, die Kraft des Gesanges in vielen Sprachen verdeutlichen, wie tief an diesem Tag der Gedanke der internationalen Solidarität erlebt wurde.

Und sie zeigen, daß die Grundidee unseres Festivals der Freundschaft, die enge Verbundenheit von Leninistischem Komsomol und FDJ, sich ausgedehnt hat auf die fortschrittliche Jugend der ganzen Welt.

Rainer Haupt

Frank Stähner, Sektion Germ/Lit.: Ich bin beim IV. Festival der Freundschaft in Wolgograd dabei gewesen. Das war ein Erlebnis, das mit Worten nur schwer zu beschreiben ist. Nur ein Beispiel: Ich habe ein Ahrenbündel bei mir im Zimmer liegen. Es stammt vom Acker des Leidens aus Wolgograd, einem Feld, das noch 30 Jahre nach dem Krieg nicht bestellt war. Weil dort so viele Bomben und Minen lagen, daß an eine landwirtschaftliche Nutzung nicht zu denken war. Von der ersten Ernte auf diesem Feld haben wir

FDJler damals jeder ein Ahrenbündel bekommen – eine Geste mit so viel Symbolgehalt verbreitet, man sieht sie nicht oft.

Mit solchen Eindrücken bin ich nun nach Karl-Marx-Stadt gekommen und will mit meiner Gitarre und meinen Liedern helfen, diesen Gedanken der Freundschaft zu vermitteln. Hier im Solidaritätszentrum gefällt es mir gut. Die Stimmung ist so, wie sie bei einem solchen Festival sein soll.

Angelika Wallstab, Sektion Journalismus: Die Atmosphäre hier ist großartig. Als Journalistikstudent-

in bin ich natürlich auch davon interessiert, Bilder der Freundschaft zwischen der FDJ und dem Leninistischen Komsomol einzufangen. Deshalb wünsche ich mir für die Tage des Festivals noch viele Gelegenheiten zu Begegnungen mit Komsomolern.

Hilde Hunger, Rentnerin: Also, ich finde es hier einfach wunderbar. Ich bin extra aus Frankfurt-Bergen für diesen Sonntag hergekommen, um das Festival mitzuverfolgen. So etwas habe ich wirklich noch nicht mitgemacht. Auch sind

die jungen Leute sehr hilfreich, und mit vielen von ihnen bin ich schon ins Gespräch gekommen. Trotz meiner 87 Jahre kann ich nur sagen: Wenn es hier nicht geht, der ist altmodisch!

Über dieses Erlebnis werde ich auch meinen Verwandten in der Bundesrepublik schreiben. Dort war ich vor kurzem zu Besuch. Ganz ehrlich, so ein Fest könnte ich mir dort einfach nicht vorstellen. Der Kontakt der Leute untereinander geht da oft übers Grün nicht hinaus.

## Lyrik... Lyrik... Lyrik

### Prohls

Eine Platte, grün, ein Fenster,  
ein Treppenaufgang, daß  
nach Nord, Ost, Süd und  
Hufeisen sei aus Beton  
und Glas.  
Wein, mein Kind, hören's alle –  
aber keiner kommt trösten.

Verena Leuterer

(Spät-)Frühlingsgedanken  
Es ist ein Grünen, ist ein Streben  
In dieser rausgenden Natur  
Verheilungswollt wird stattgegeben  
dem Pendel unserer Sonnenuhr  
Die Wärme dringt durch Wams und Mieder  
und lockt uns aus dem Haus hervor  
Der Lenz, er kehrt immer wieder,  
zu dirigieren den Bläschchor  
Vermaledeit, wer jetzt noch zagt,  
fällt an die Hand die hohe Maid  
Burschen! Frischwärts nun Buch wäge  
in die Welten unterm Kleid  
Doch bedenkt, wenn Ihr begehet  
Hügel, Korb und Tal  
Der im Frühling Samen streut,  
erntet irgendwann einmal.

Stefan Möbius

## Impuls für junge Arbeiter

6. Tage der jungen Arbeiter und Angestellten unserer Universität vom 21. bis 31. Mai 1980

Die 6. Tage der jungen Arbeiter und Angestellten wurden am 21. Mai mit dem „Treffpunkt Leiter“ eröffnet, zu dem die Leiter der meisten Bereiche und Einrichtungen junge Kollegen zur Diskussion eingeladen. Dabei ging es um den Stand des Erfüllung des Jugendförderungsplanes, um die Förderung der ökonomischen Initiativen der Jugendlichen sowie um die weitere Verbesserung der Qualifizierungsmöglichkeiten und der Arbeits- und Lebensbedingungen.

In der sich anschließenden und dreitägigen Diskussion wurden viele Erfahrungen konstruktive Vorschläge breit. So regte Andreas Preuss, Jugendvertreter des BGL Planung und Ökonomie, die Bildung von weiteren Jugendbrigaden in seinem Bereich an. Cornelia Wiedemann, Sekretärin in der Universitätsbibliothek, berichtete von den der jungen Angestellten der UB. In diesem Jahr erneut Konferenz mit Vertretern der Sektionen durchzuführen, direkt von den Nutzern Anregungen und Hinweise für eine aktiver Arbeit zu erhalten. W. Mallot, I.

## Aus dem Studentenleben



Der Zirkel Philosophische Probleme der Mathematik, vorgestellt in 1980, ist weiterhin aktiv. Um bei jüngeren Studenten Interesse zu wecken und Erstsemester zu motivieren, führten die Mitglieder des Zirkels eine Anleitung für Zirkelstudien durch. Sie meinen, daß auch philosophische und mathematische Probleme ihrer Wissenschaft dazu beitragen können, das Studienjahr zu bereichern und interessanter zu gestalten.

## Das Ding ging nach vorne los

Kulturwerkstatt der Sektion Wirtschaftswissenschaften

Was war das eigentlich, was da am 19. Mai in der „m“ stattfand? Das war kein Kulturtreffstreit, das war kein Liederabend und auch keine Politikkirmes. Und doch ging es los und zwar nach vorne. Nennen wir es Kulturwerkstatt, zu der die GO Wirtschaftswissenschaftler eingeladen hatte. Eingeladen hatte auch eine Seminargruppe des zweiten Studienjahrs der GO Journalistik, die neben der SG WR 78-80 der Wirtschaftswissenschaftler ihr Kulturprogramm zum 33. Jahrestag der Befreiung vorstellte.

Großes Gedränge gab es beim Agitshop und beim Puzzlespiel. Der Agitshop hatte neben T-Shirts und Plakaten vor allem Souvenirs vom Berliner Liederfestival im Angebot. Als Hauptpreise beim Puzzlespiel winkten

handsignierte Bücher. Von A.

ren der Sektion WSWI.

Nach der Aufführung der Pro-

gramme stellten sich die Ge-

nner den Kritiken, Neuer-

und Hinweisen des Publiku-

Das wohl wichtigste Ergebnis

der Diskussion war die Erken-

nung, daß Kultur nicht nur un-

dankbar ist, sondern für uns alle

bedeutend ist. Denn erst dann

werden wir wirklich eine Kultur

betreiben. Denn erst dann

werden wir eine Kulturarbeit

wieder aufleben lassen.

Jürgen W.

Klaus Werner, Sektion W.

## Im Juni in der Moritzbastei:

2. Juni, 19.30 Uhr, „Der durstige Pegasus“, Leseabende schreiben der Studenten, 0,50 Mark  
3. Juni, 19 Uhr, „Yoga im Lichte der Wissenschaft“, Indischer Abend mit Folklore und Tanz, 1,50 Mark  
4. Juni, 19 Uhr, Tanz mit „Jet“, Mersburg, 3 Mark  
5. Juni, 19.30 Uhr, Forum „Reformation in Deutschland – Luthers Wirken“, mit Prof. Steinmetz, 2,50 Mark  
10.30 Uhr, Forum „Probleme der Sexualwissenschaft“ mit Prof. L. Areain  
6. Juni, 20 Uhr, Jazz in der Bastei mit K. Bauer (DDR), P. Kowald (BRD), E. Dean (GB), T. Coxley (GB), 6 Mark  
7. Juni, 19 Uhr, Tanz mit „Travelling-Blues“, Eisenstadt, Verkaufsbazar, 4 Mark  
9. Juni, 19 Uhr, Konzert mit „Bayon“, Berlin, 5 Mark  
10. Juni, 19.30 Uhr, „Lateinamerikanischer Abend“ mit Tanz, Folklore, Tombola, 3 Mark  
11. Juni, 19 Uhr, Pappelapop mit Marianne Baer von der Kas-  
sel, 3 Mark  
26. bis 30. Juni, jeweils von 18 bis 24 Uhr, Jam Session, 8 Mark  
seitens Jazzband, Weinen, Markt  
12. Juni, 19.30 Uhr, Forum zu  
ethische Probleme in den sozialen Staaten Südosteuropas  
13. Juni, 20 Uhr, Konzert „Gegenwart“ mit Prof. C.  
Reform, 3 Mark  
14. Juni, 19 Uhr, Tanz mit „Japa-  
panica“, 3 Mark  
17. Juni, 20 Uhr, Konzert „A-  
peila“ mit dem Universitätsorchester, 2,50 Mark  
18. Juni, 19 Uhr, Tanz mit „Jug-  
ba Juga“, Leipzig, 3 Mark  
19. Juni, 19.30 Uhr, „Avantgarde-  
musik – Verlockung der Gewalt“  
Forum mit Dr. Robbe, AEW Berlin  
19. Juni, 19.30 Uhr, „Sex und Neurose“ Forum mit OA Dr. Starke, KMU  
21. Juni, 19 Uhr, Tanz mit „Mo-  
dern“ Frischholz, Weimar, 3 Mark  
26. Juni, 17.30 Uhr, „Sinfonia“  
flaniert von einem Enkel, K. H. Hausegg Stenzel und Zürcher  
26. bis 30. Juni, jeweils von 18 bis 24 Uhr, Jam Session, 8 Mark  
bis 4 Uhr, Jam Session, 8 Mark

